

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 65 (1947)
Heft: 6

Nachruf: Boner, Georg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

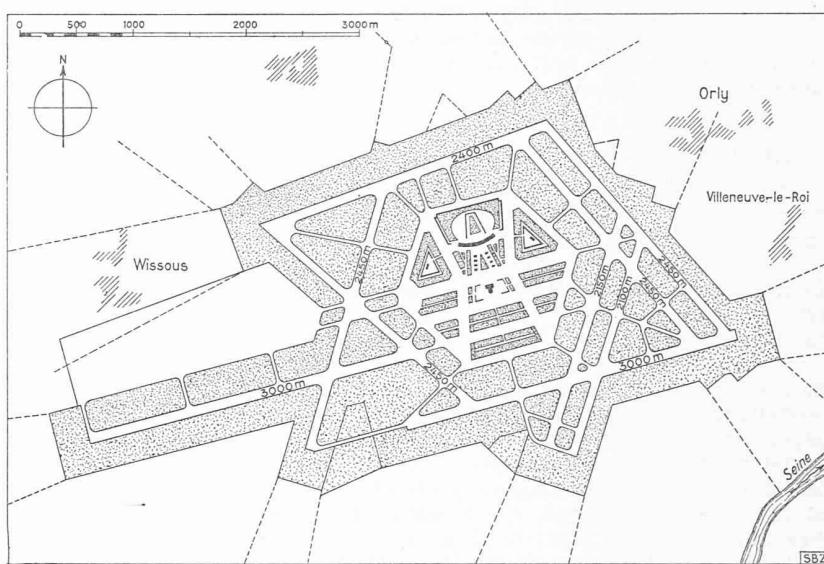
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Konzentration erfordern, in einer verstärkten Neigung, Fehler zu machen. Bei monotonem Dienst, so beim Wacht- und Beobachtungsdienst auf Schiffen, nimmt die Aufmerksamkeit bei höheren Temperaturen rasch ab. Entsprechende Versuche wurden ausgeführt, um festzustellen, welche Arbeitsräume auf Kriegsschiffen für Verwendung in tropischen Gewässern mit Luftkonditionierungsanlagen ausgerüstet werden sollen. Dieser Notiz aus «The Engineer» vom 19. Juli 1946 wäre noch beizufügen, dass unsere Industrie während des Krieges solche Konditionierungsanlagen in grosser Zahl für militärische und zivile Zwecke mit gutem Erfolg erstellt hat.

Flugplatzbauten in Frankreich. In der «Revue Economique Franco-Suisse», Nr. 10 vom November 1946, gibt T. P. Alain, Paris, einige interessante Angaben über dieses Gebiet. Darnach waren im August 1944 über 75 % der Flugplätze und Bodeneinrichtungen zerstört. Nach der Befreiung wurde sofort mit dem Wiederaufbau begonnen und am 1. Januar 1946 waren von den 450 französischen Flugplätzen mit insgesamt 1500 km² Grundfläche 300 wieder benützbar. Gegenwärtig wird an den Flugplätzen von Nizza, Montpellier, Toulouse, Mérignac, Lyon-Bron, Le Bourget, Strasbourg, Mantes, Orly (Paris) gearbeitet, und die Basen für Wasserflugzeuge von Biscarrosse und Le Havre werden für den Betrieb bereitgestellt. Diese Neubauten tragen den gesteigerten Anforderungen, die der moderne Flugverkehr heute und in Zukunft stellt, Rechnung. Besonders interessant ist die Entwicklung der Pariser Flughäfen. Am 24. Oktober 1945 wurde die Gesellschaft «Aéroport de Paris» gegründet, der im wesentlichen die Anlagen von Bourget, Orly und Guyancourt gehören. Dabei hat sich Orly dank seiner günstigen Lage in der Nähe der Hauptstadt und der seit der Befreiung durchgeföhrten Arbeiten zum führenden Grossflughafen von Paris entwickelt. Er soll alle Flugverkehrsarten, von den grossen Weltlinien bis zu den regionalen Städteverbindungen, bewältigen können. Der Verkehr kann in Spitzenzeiten bis zu 300 Start- und Landemanövern pro Stunde ansteigen. Das obenstehende Bild zeigt einen Ausbauvorschlag mit je drei Pisten in drei verschiedenen Richtungen, an dessen Ausführung gegenwärtig gearbeitet wird.

Vortragstagung über Fabrikplanung. Das Betriebswissenschaftliche Institut an der E. T. H. veranstaltet am 27. Februar 1947 eine Tagung für leitende Persönlichkeiten der schweizerischen Industrie über Probleme der Fabrikplanung. In Anbetracht der wirtschaftlichen Lage ist die industrielle Bau-tätigkeit anhaltend rege. Die Vorträgsreihe hat zum Ziel, Ideen und Erfahrungen für die richtige Planung von Industriebauten zu vermitteln, also Fehlinvestitionen in Gebäuden zu vermeiden und die Wirtschaftlichkeit der Fertigung durch eine geeignete Planung der Anlagen zu fördern. Insbesondere kommt auch die Frage der Anpassung der Fabrikanlagen an die Bedürfnisse der Fertigung und der Betriebsorganisation unter Wahrung der Elastizität der Produktion und im Hinblick auf zukünftige Betriebsausdehnungen zur Behandlung. Als Referenten konnten gewonnen werden: Dipl. Ing. R. Eckert, der eine umfangreiche Studienarbeit auf dem Gebiet der Fabrikanlagen in der schweizerischen Industrie ausgeführt hat, und R. Muther, BS, MS, Verfasser des Buches «Production Line Technique», früherer Assistant-Professor am Massachusetts-Institute of Technology, U.S.A. Ausführliche Programme stellt auf Wunsch das Betriebswissenschaftliche Institut an der E. T. H. zu.

Die Braunkohlenmine von Grandson ist von Ende 1942 bis Ende 1945 ausgebeutet worden, nachdem das Vorkommen schon 1894 entdeckt worden war. Dadurch konnten in der brennstoffarmen Zeit dem Markt gegen 20 000 t Braunkohle zugeführt werden. Wie Dr. O. Barbey und Ing. A. Dunant im «Bulletin Technique de la Suisse Romande» vom 14. Sept. 1946 zeigen, mussten die Unternehmer allerdings einiges Lehrgeld bezahlen, da die anfänglich angewandten Methoden des Abbaus und Versatzes eine schlechte Ausbeute und gleichzeitig starke Setzungen (bis 80 cm, und Einsturztrichter) in land-



Projektierter Ausbau des Flughafens Orly südlich von Paris. Maßstab 1:65000

wirtschaftlich genutztem Gelände zur Folge hatten. Während man zuerst Pfeiler von 3×3 m entsprechend rd. 35% der ausgebauten Fläche dauernd stehen liess, führte die Erfahrung dazu, immer grössere Pfeiler der Braunkohleinschicht stehen zu lassen, diese aber zuletzt auch noch ganz abzubauen und sie sofort darnach durch Taubes zu ersetzen.

Die traditionelle Gemischtbauweise Holz-Mauerwerk in der Schweiz behandelt Arch. U. Th. Höhn in Heft 9, 1946 der von der «Lignum» herausgegebenen Zeitschrift «Holz in Technik und Wirtschaft». Der unsern Lesern aus seinem Beitrag in Bd. 126, S. 215* (1945) bekannte Verfasser versteht es wiederum, anhand vorzüglich charakterisierender Federzeichnungen sein Thema systematisch darzustellen und beim Leser Liebe und Sachkenntnis zu wecken. Der Geschäftsleiter der «Lignum», Arch. G. Risch, stellt ein weiteres Heft zum gleichen Thema, jedoch bezogen auf gegenwärtige Konstruktionen, in Aussicht.

Persönliches. Ing. H. Nater hat Bern verlassen, um eine mindestens fünfjährige Tätigkeit als ingénieur conseiller de l'état in Teheran aufzunehmen.

NEKROLOGE

† Georg Boner, Maschinen-Ingenieur, von Davos-Platz, geb. am 21. Januar 1862, Eidg. Polytechnikum 1879 bis 1882, 1911 bis 1928 Delegierter und Vizepräsident von Brown Boveri, ist am 1. Februar in Paris gestorben.

WETTBEWERBE

Ortsgestaltung der Gemeinde Muri, Aargau. Ein unter sechs mit je 800 Fr. fest honorierten Eingeladenen durchföhrter Wettbewerb, beurteilt von den Fachleuten Arch. E. F. Burckhardt (Zürich), Arch. M. Werner (Zürich) und Kantonings. E. Hunziker, hatte folgendes Ergebnis:

1. Preis (1400 Fr.) A. Barth & W. Zaugg, Aarau
2. Preis (1200 Fr.) Walter Moor & Rud. Meier, Zürich
1. Ankauf (800 Fr.) J. Oswald & G. Pilgrim, Muri
2. Ankauf (600 Fr.) J. Gretler, Wohlen, & L. Sachs, Baden

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig, den Verfasser des ersträmierten Entwurfes mit der weiteren Bearbeitung der Ortsplanung zu beauftragen. Die Entwürfe sind bis am 9. Februar im Singsaal der Gemeindeschule ausgestellt.

Kirchgemeindehaus Belp. In diesem beschränkten Wettbewerb unter fünf Architekten traf das Preisgericht (Fachleute: Hermann Rüfenacht, Arch. S.I.A., Bern, Edgar Schweizer, Arch. S.I.A., Thun) folgenden Entscheid:

1. Preis (750 Fr.): Dubach & Gloor, Arch., Münsingen,
2. Preis (650 Fr.): Hans Andres, Arch., Zürich,
3. Preis (400 Fr.): Max Böhm, Arch., Bern.

Ausserdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von 300 Fr. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser